

Geschäftsbericht 2017

BONUS
Pension

BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft

Inhaltsverzeichnis

.....

Vorwort	4
Lagebericht des Vorstands	5
Bilanz zum 31. Dezember 2017	16
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017	18
Anhang für das Geschäftsjahr 2017	20
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	28
Bestätigungsvermerk	30
Aussichten für 2018	34
Bericht des Aufsichtsrates	36

Bei allen gewählten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Formulierung im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit für beide Geschlechter.

Vorwort

.....
Liebe Leserinnen, liebe Leser!
.....

In den vergangenen drei Jahren haben wir Sie und uns mit den aufregenden Nachrichten und Herausforderungen der Übernahme der ehemaligen VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskasse auf Trab gehalten.

Wichtige Meilensteine haben wir hinter uns und es ist noch lange nicht die Zeit gekommen, sich auf dem Erreichten auszuruhen. Auch abseits dieser Übernahme wachsen wir weiter. So sind die Nettobeiträge im abgelaufenen Geschäftsjahr um knapp fünf Prozent von EUR 60,74 Millionen auf EUR 63,30 Millionen gestiegen. Das verwaltete Vermögen ist mit plus sieben Prozent von EUR 1,42 Milliarden auf EUR 1,52 Milliarden überdurchschnittlich gewachsen. Die Zahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten ist von 57.134 auf 58.748 angestiegen.

Die Vorbereitungen zur Migration des übernommenen Bestandes in das Verwaltungssystem laufen auf Hochtouren. Mit dem Vorliegen des Jahresabschlusses 2017 wird der Bestand im Verwaltungsprogramm Win-Flex eingespielt. Damit werden alle Berechtigten fortan in einem einzigen System verwaltet.

Bei all diesen Herausforderungen haben wir unsere nachhaltigen Ziele nicht aus den Augen verloren. Seit über 20 Jahren unterziehen wir uns als einzige Pensionskasse der strengen Prüfung durch die ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik). Zur Vertiefung sämtlicher Nachhaltigkeitsthemen haben wir einen Ethikbeirat ins Leben gerufen. Der Beirat dient der gemeinsamen Erörterung über CSR- und

Nachhaltigkeitsaktivitäten der BONUS Gruppe, den Austausch und Berichten der ExpertInnen über aktuelle Entwicklungen im Nachhaltigkeitsbereich, der Diskussion aktueller ethischer Themenstellungen und Herausforderungen sowie möglicher weiterer Maßnahmen im Bereich CSR und Nachhaltigkeit.

Auf den internationalen Finanzmärkten war das Jahr 2017 von einer zunehmend positiven Entwicklung der Weltwirtschaft bei leicht steigenden, aber grundsätzlich weiterhin niedrigen, Inflationsraten geprägt. Diese Entwicklung hat sich auch in den Veranlagungsergebnissen widerspiegelt. Das durchschnittliche Ergebnis lag bei 4,01 Prozent, wobei sich die Bandbreite der einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zwischen 2,65 und 6,08 Prozent bewegte.

Auch sonst hat sich in der Veranlagung viel getan. Seit November wurde mit einer neuen strategischen Ausrichtung begonnen. Wir haben die strategischen Asset Allokationen und die taktischen Bandbreiten überprüft und weiter verfeinert. In Zukunft setzen wir breitere Diversifikation bei den Asset Klassen und mehr Transparenz. Im Fokus steht auch das Marktrisiko-management, mit dem wir in Zeiten höherer Volatilität rascher auf Veränderungen reagieren können.

Unseren inzwischen rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihr besonderes Engagement und ihre Leistungen – genauso wie Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden, für Ihr Vertrauen in die BONUS Pensionskasse.



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Peter Deutsch
Vorstandsmitglied



Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied

Lagebericht des Vorstands

Entwicklung des Gesamtmarktes

Ende 2017 haben über 925.000 Personen einen Anspruch auf eine Firmenpension (+ 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Das verwaltete Vermögen der 10 Pensionskassen ist auf über 22,6 Mrd. Euro (+ 5,6 Prozent im Vergleich zu 2016) angestiegen. Damit sind die Pensionskassen nach wie vor der größte private Pensionszahler Österreichs (Quelle: Fachverband der Pensionskassen). Das langjährige durchschnittliche Veranlagungsergebnis der Pensionskassen liegt bei

5,55 Prozent pro Jahr, in den letzten 5 Jahren wurden durchschnittlich 5,13 Prozent pro Jahr erwirtschaftet.

Bei der Veranlagung nehmen Pensionskassen auf die langfristigen Interessen der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten Bedacht. Aspekte wie Sicherheit, Rentabilität sowie eine breite Diversifikation der Vermögenswerte fließen in das jeweilige Portfolio ein.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Wirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2017 war an den internationalen Finanzmärkten von einer zunehmend positiven Entwicklung der Weltwirtschaft bei leicht steigenden, aber grundsätzlich weiterhin niedrigen, Inflationsraten geprägt. Politische Risiken wie z.B. die Spannungen zwischen Nordkorea und den USA oder auch die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens sorgten hierbei im abgelaufenen Jahr nur für temporäre Verunsicherungen.

In den USA zeigte sich die Wirtschaft angesichts einer steigenden Industrieproduktion und stabil hoher Konsumausgaben äußerst robust. Zudem wurde die positive Stimmung auch dadurch genährt, dass die US-Administration eine Steuerreform erarbeitete und diese letztendlich kurz vor Jahresende auch verabschiedet wurde. Diese sollte durch Erleichterungen für Unternehmen der Konjunktur einen weiteren Schub verleihen. Notenbankseitig wurde der Weg schrittweiser Zinserhöhungen fortgesetzt. Insgesamt hat die Fed im Jahr 2017 die Leitzinsen dreimal auf eine Bandbreite von nunmehr 1,25 bis 1,50 Prozent angehoben. Anfang November erfolgte zudem die Ernennung des langjährigen Fed-Direktoriumsmitglieds Jerome Powell zum Nachfolger von Janet Yellen für den Vorsitz der US-Notenbank. Sowohl die behutsamen, im Rahmen

der Erwartungen gelegenen Zinsschritte als auch die Nominierung Powells wurden von den Märkten als Zeichen der Stabilität gesehen.

In der Eurozone hat sich ab dem 2. Halbjahr der Konjunkturaufschwung deutlich beschleunigt. Die positive Wirtschaftsentwicklung hat hierbei de facto alle Länder erfasst. Weder die politischen Unsicherheiten in Bezug auf Spanien, noch der Ausgang der Bundestagswahl in Deutschland mit dem anschließenden Scheitern der Koalitionsverhandlungen zwischen den Unionsparteien und der FDP, oder die noch vielen ungelösten Fragen rund um den Brexit, hatten nachhaltig negative Effekte auf die Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern. Hinsichtlich der Notenbankpolitik hat die EZB ihre Nullzinspolitik fortgesetzt. Ende Oktober hat die EZB jedoch verlautbart, die monatlichen Anleihenkäufe ab Jänner 2018 von 60 auf 30 Mrd. EUR zu reduzieren. Das Anleihenkaufprogramm soll aber bis mindestens September 2018 fortgeführt werden.

In den Schwellenländern hat sich ebenfalls die Wirtschaftsentwicklung positiv dargestellt. Während in China das Wachstum ebenfalls über das Gesamtjahr relativ stabil bei annähernd 7 Prozent lag, konnten sich auch Länder wie Brasilien und Russland spürbar erholen.

Entwicklung in Österreich

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Österreichs, welches den Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen) angibt, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen, ist 2017 lt. OeNB-Schätzung (Stand: 07.12.2017) um 3,1 Prozent und somit voraussichtlich etwas stärker als jenes der Eurozone gewachsen.

Veranlagungsstrategie und Performance der VRGen

Das durchschnittliche Veranlagungsergebnis der BONUS lag im Jahr 2017 bei 4,01 Prozent, wobei sich die Bandbreite der Ergebnisse der einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zwischen 2,65 Prozent und 6,08 Prozent bewegte.

Im Aktienbereich wurde die Allokation nach einer seit Jahresbeginn bestandenen Übergewichtung Anfang August auf eine neutrale Positionierung reduziert. Innerhalb des Aktienssegments lieferte über das Gesamtjahr betrachtet insbesondere die Beimischung von Aktien aus Emerging Markets positive Performancebeiträge. Im Anleihenbereich wurde das Zinsänderungsrisiko weitgehend stabil gehalten. Aufgestockt wurden im Jahresverlauf die Segmente inflationsgeschützte Anleihen, High Yield-Anleihen, Wandelanleihen und Schwellenländeranleihen. Performanceförderlich waren im Gesamtjahr insbesondere die generelle Beimischung von Unternehmensanleihen sowie jene von Wandelanleihen und von Staatsanleihen aus Schwellenländern. Bei den Nischen-Assetklassen hat sich die Rohstoffbeimischung aufgrund der US-Dollar-Schwäche nachteilig ausgewirkt. Positive Performancebeiträge lieferte im Jahr 2017 dagegen das Immobiliensegment.

.....

Nachhaltigkeit in der Veranlagung

.....

Aus Verantwortung den Berechtigten gegenüber, hat die BONUS schon seit Aufnahme der operativen Tätigkeit in der Veranlagung, auf Transparenz und die Einhaltung von ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien gesetzt. Wir sehen nachhaltiges Investment als einen gesellschaftspolitischen Beitrag. In den vergangenen Jahren haben wir unseren nachhaltigen Veranlagungsprozess stetig weiterentwickelt. 2017 haben wir unser Investmentkonzept BONUS²¹, das seit 2012 im Einsatz ist, einem umfassenden Update, das auf Veränderungen der externen Rahmenbedingungen sowie auf unsere Anwendungserfahrungen eingeht, unterzogen. BONUS²¹⁺ geht auf neue Entwicklungen ein und stellt sich in die vorderste Line anspruchsvoller und zukunftsweisender nachhaltiger Anlagekonzepte.

BONUS²¹⁺ gilt für sämtliche Asset Klassen, Emittentenkategorien, Fonds und sonstige kollektive Anlageinstrumente sowie Einzelpositionen, einschließlich liquider Mittel. Ausgenommen sind nur die (insgesamt marginalen) liquiden Mittel innerhalb von Fonds und sonstigen kollektiven Anlageinstrumenten.

Zur Analyse nachhaltiger Investments wurden Positivkriterien und Ausschlusskriterien für Unternehmen, Staaten und sonstige Anlageklassen definiert. Es existieren sogenannte Muss-Kriterien, ohne deren Erfüllung eine Anlage nicht im Pool potenzieller Anlageentscheidungen zugelassen wird. Darüber hinaus definieren Soll-Kriterien den Grad der Nachhaltigkeit der Anlage. Einzelne, weniger gute Ausprägungen in Teilbereichen des Anforderungskataloges, können durch gute in anderen Bereichen ausgeglichen werden. Ausschlusskriterien führen zur sofortigen Entfernung der Anlageklasse aus dem Pool möglicher Anlagen.

Nachhaltigkeitszertifizierung durch die ÖGUT

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft lässt seit 2004 die Veranlagungs- und Risikogemeinschaft 1 (VRG 1) von der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien überprüfen. ÖGUT ist eine renommierte und nicht auf Gewinn orientierte überparteiliche Plattform, die Kommunikationsbarrieren im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie zu überwinden versucht.



Die gesamte Prüfung umfasste drei voneinander weitgehend unabhängige Ebenen:

- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Veranlagungskonzept bzw. der Anlagepolitik
- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in der Umsetzung des Veranlagungskonzepts, d.h. der konkreten Veranlagung
- Transparenz des Berichtswesens bzw. Informationspolitik

Die BONUS Pensionskasse ist nach wie vor die einzige Pensionskasse in Österreich, die ihren Kunden eine ÖGUT geprüfte Veranlagungs- und Risikogemeinschaft anbieten kann.

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Die Gesellschaft wurde mit Notariatsakt vom 8. Oktober 1996 gegründet. Die Konzession zum Betrieb des Pensionskassengeschäftes für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte mehrerer Arbeitgeber wurde am 23. Oktober 1996 (GZ 23 3728/1-V/14/96) erteilt.

Der Geschäftsplan wurde vom Bundesministerium für Finanzen mit Bescheid vom 23. Dezember 1996 (GZ 23 3728/5-V/14/96) genehmigt, und die Gesellschaft unter der Nummer FN 154331 h im Firmenbuch am 1. Februar 1997 eingetragen. Das operative Geschäft wurde im Laufe des Jahres 1997 aufgenommen.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu je 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG und der Zürich Versicherungs – Aktiengesellschaft.

Seit 2006 ist die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft zu 100 Prozent Eigentümerin der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Seit 2016 ist mit der BONUS Vorsorgekasse AG, an der die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ebenfalls zu 100 Prozent Eigentümerin ist, ein weiteres Tochterunternehmen dazu gekommen.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist Mitglied des Fachverbands der Pensionskassen, der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) und bei respACT, einem Verein für verantwortungsvolles Handeln von Unternehmen.

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen und betreibt keine Forschung und Entwicklung.

.....

Geschäftsverlauf

.....

Im Geschäftsjahr 2017 wurden EUR 63,30 Millionen (VJ: EUR 60,74 Millionen) an laufenden Nettobeiträgen eingenommen. Die BONUS Pensionskasse verzeichnete Einmalbeiträge und Übertragungen in der Höhe von EUR 32,15 Millionen (VJ: EUR 13,95 Millionen). Leistungen wurden in Höhe von EUR 45,47 Millionen (VJ: EUR 46,44 Millionen), davon EUR 36,81 Millionen (VJ: EUR 34,37 Millionen) an laufenden Pensionen, ausbezahlt. Das Gesamtvermögen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1,52 Milliarden (VJ: EUR 1,42 Milliarden). Die Zahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 57.134 auf 58.748 erhöht.

Die Aktiva der Bilanz der Aktiengesellschaft beträgt im Jahr 2017 EUR 83,42 Millionen (VJ: EUR 78,49 Millionen), davon sind 88,8 % (VJ: 90,5 %) das Anlagevermögen.

Laut § 7 PKG muss eine Pensionskasse jederzeit über genügend Eigenmittel verfügen. Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft verfügt zum Stichtag 31.12.2017 gem. § 7 Abs. 2 und 2a PKG Eigenmittel iHv EUR 33,57 Millionen (VJ: EUR 28,76 Millionen) und somit eine Überdeckung iHv EUR 7,1 Millionen (VJ: EUR 16,54 Millionen).

Fortsetzung der Integration der ehemaligen VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskasse

2016 wurde die ehemalige VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen AG mit der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft verschmolzen.

Zusammenlegung von VRGn

Die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften mit ausgewogenem Veranlagungsstil 31+32 gemäß OeKB Klassifizierung wurden in die VRG 36 zusammengeführt. Ausschlaggebend für diese Zusammenlegung waren

vor allem Argumente wie der größere Risikoausgleich der Versicherten, ein höheres Veranlagungsvolumen und auch die Tatsache, dass seit 2013 die Bandbreiten der Rechnungszinse nicht mehr eingeengt sind. Die Arbeitgeber wurden über diese Zusammenlegung sowohl schriftlich als auch im Rahmen der Investmentkomitee-Sitzungen informiert.

Vorbereitung zur Migration des Bestandes in WinFlex

Die Vereinheitlichung der Prozesse und die daraus resultierenden Adaptierungen für die Migration des Verwaltungssystems der übernommenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, in das von der BONUS seit Jahren verwendete WinFlex, wurden weiter fortgesetzt. Nach Abschluss der Bilanzarbeiten 2017 wird der gesamte Bestand überführt. Alle Vertragspartner – Arbeitgeber und Berechtigte – werden dann in einem Verwaltungssystem erfasst sein.

Neben der technischen Überführung der Pensionskonten sind vor allem die Harmonisierung der Verwaltungsprozesse, des Dokumentenoutputs, der Vertragsausfertigungen und des Datenaustauschs von und zu unseren neuen Kunden und Geschäftspartnern wesentliche Themen. Dazu wurde im Rahmen des Projekts E4 mit allen involvierten Bereichen ein detaillierter Projektplan aufgesetzt.

Es wurden Arbeitspakete definiert. In tourlichen Meetings wird über den Verlauf und die Fortschritte berichtet. Mit der Umstellung der Verwaltungsprozesse wird der Automatisierungsgrad für den gesamten Bestand der Verwaltung erhöht. Damit rückt prozessorientiertes Arbeiten in den Vordergrund.

Dialog mit Stakeholdern

Im Jänner haben wir 20-Jahre BONUS Pensionskasse und die Verschmelzung der beiden Pensionskassen mit Vertretern unserer Eigentümer und zahlreicher Arbeitgeber sowie Betriebsräten gefeiert. Bei unseren Kunden aus dem Westen Österreichs haben wir uns im April mit einer gebührenden Feier für die langjährige Treue bedankt.

Regelmäßig tauschen wir uns mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern im Rahmen der Veranlagungsausschüsse und Investmentkomitees-Sitzungen aus.

Ethikbeirat

Im Februar hat die konstituierende Sitzung des Ethikbeirats stattgefunden. Der Beirat dient der gemeinsamen Erörterung über CSR- und Nachhaltigkeitsaktivitäten der BONUS Gruppe, den Austausch und Berichten der ExpertInnen über aktuelle Entwicklungen im Nachhaltigkeitsbereich, der Erörterung aktueller ethischer Themenstellungen und Herausforderungen sowie der Diskussion möglicher weiterer Maßnahmen im Bereich CSR und Nachhaltigkeit.

Umsetzung der geänderten Informationspflichtenverordnung

Durch Änderungen in der Informationspflichtenverordnung der Finanzmarktaufsicht in Verbindung mit der mit 01.07.2016 geänderten Rechnungsparameterverordnung war eine Anpassung der Kontoinformationen erforderlich. Die Hochrechnung der Prognoseberechnungen wurden um eine weitere Zinsannahme ergänzt.

Neue Strategische Ausrichtung in der Veranlagung

Im November wurde mit einer neuen strategischen Ausrichtung der Veranlagung begonnen. Die strategischen Asset Allokationen und die taktischen Bandbreiten wurden überprüft und weiter verfeinert. Es wird auf breitere Diversifikation bei den Asset Klassen und mehr Transparenz gesetzt. Im Fokus steht auch das Marktrisikomanagement, mit dem man in Zeiten höherer Volatilität rascher auf Veränderungen reagieren kann.

.....

Unsere Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

.....

Die technischen Rahmenbedingungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (etwa Sterblichkeit und Invalidität) waren im abgelaufenen Jahr unauffällig.

Die Portfolios der jeweiligen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften setzen sich auf Basis der Ziel-Asset Allokation zum Berichtszeitpunkt wie folgt zusammen:

VRG 1	ausgewogen, ÖGUT zertifiziert	0 % Cash	56 % Anleihen	28 % Aktien	16 % Plus Investments
VRG 11	ausgewogen	0 % Cash	56 % Anleihen	28 % Aktien	16 % Plus Investments
VRG 12	konservativ	0 % Cash	68 % Anleihen	18 % Aktien	14 % Plus Investments
VRG 2	VG 201 defensiv	0 % Cash	72 % Anleihen	14 % Aktien	14 % Plus Investments
	VG 202 aktiv	0 % Cash	48 % Anleihen	35 % Aktien	17 % Plus Investments
VRG 22	konservativ	0 % Cash	68 % Anleihen	18 % Aktien	14 % Plus Investments
VRG 5	aktiv	0 % Cash	48 % Anleihen	35 % Aktien	17 % Plus Investments
VRG 6	aktiv	0 % Cash	48 % Anleihen	35 % Aktien	17 % Plus Investments
VRG 7	aktiv	3 % Cash	52 % Anleihen	35 % Aktien	10 % Plus Investments
VRG 9	konservativ	0 % Cash	67 % Anleihen	28 % Aktien	5 % Plus Investments
VRG33	aktiv	0 % Cash	48 % Anleihen	35 % Aktien	17 % Plus Investments
VRG35	aktiv	0 % Cash	48 % Anleihen	35 % Aktien	17 % Plus Investments
VRG36	ausgewogen		56 % Anleihen	28 % Aktien	16 % Plus Investments
VRG37	defensiv		72 % Anleihen	14 % Aktien	14 % Plus Investments
VRG39	dynamisch	0 % Cash	35 % Anleihen	45 % Aktien	20 % Plus Investments
VRG37	defensiv	0 % Cash	72 % Anleihen	14 % Aktien	14 % Plus Investments
VRG39	dynamisch	0 % Cash	35 % Anleihen	45 % Aktien	20 % Plus Investments

.....

Risikoberichterstattung

.....

Ziele des Risikomanagements in der BONUS Pensionskasse

- Klare, offene Kommunikation und Information. Risikomanagement ohne Informationen über Risiken und Chancen ist nicht möglich
- Rechtzeitiges Erkennen von Risiken und Risikokonzentrationen, die den Fortbestand der BONUS, insbesondere die finanziellen Ressourcen, gefährden könnten
- Systematische und strukturierte Risikoanalyse sowie Risikosteuerung zur Sicherung der Ansprüche der AWB und der unternehmerischen Zukunft
- Bewusstmachen von Risiken auf allen Hierarchieebenen und Risikosensibilisierung im Unternehmen durch entsprechende Dokumentation
- Präventive und frühzeitige Implementierung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung
- Unmittelbare, zeitnahe und effektive Reaktion auf eingetretene Risiken auf Grund der im Vorhinein definierte Prozesse, Abläufe und Maßnahmen
- Ein effizientes Risikomanagementsystem zur Optimierung und Steigerung der Transparenz interner Prozesse
- Bekennung zum Risiko: Keine Chance ohne Risiko

Unternehmensweites Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement legt seinen Fokus auf die unmittelbaren, wirtschaftlichen Risiken der Aktiengesellschaften.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft hat auch im Jahr 2017 laufend die unternehmensweite Risikosituation überwacht. Auf Basis der mit der jeweiligen Bereichsleitung und den Stabstellen geführten Risk Talks fanden Risk Meetings mit den Führungskräften statt, in welchen über die aktuelle Risikosituation und Maßnahmen zur Verringerung der Risiken diskutiert wurden. Die Dokumentation und das laufende Moni-

toring der gesetzten Maßnahmen finden mit Hilfe von Risikolandkarten statt. Ziel des unternehmensweiten Risikomanagement ist es, zukünftige mit Risiken verbundene Entwicklungen – aber auch Chancen – frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen, zu steuern und fortlaufend zu überwachen. Die Risiken wurden in den Kategorien Markt, Personal, IT, Verwaltung und Compliance erhoben. Der Risikomanagementprozess wird an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst.

Risikomanagement der Veranlagung

Die BONUS verfügt über ein Risikomanagement, das die Risiken der Vermögensveranlagung fortlaufend erfasst, misst und steuert.

Auf folgende Risiken gehen wir besonders ein:

- Marktrisiken
- Zinsrisiken
- Kreditrisiken einschließlich Länder- und Emittentenrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle und technologische Risiken sowie
- damit verbundene Risikokonzentration

Die Aufgaben und Pflichten des Risikomanagements werden aus dem PKG sowie der PK-RIMAV abgeleitet. Das interne Rahmenwerk für die Risikosteuerung in der PK bilden die Internen Leitlinien und die Risk Principles der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft, in welchen die Risikosteuerung der strategischen Asset Allokation (SAA) sowie der taktischen Asset Allokation (TAA) definiert ist.

Im Rahmen des jährlichen SAA-Reviews werden die Gewichtungen der strategischen Asset Allokation auf Optimalität sowie die Bandbereiten auf deren Eignung durch das Risikomanagement überprüft. Im Rahmen des SAA-Reviews werden außerdem in Zusammenarbeit mit dem Aktuariat die Wahrscheinlichkeit sowie die zu erwartende Höhe einer Anspruchs- oder Leistungs-

kürzung und etwaige Nachschusspflichten für den Arbeitgeber ermittelt, um den Anforderungen gemäß § 6 Abs. 6 PK-RIMAV Rechnung zu tragen.

Die zentrale Risikozielgröße im SAA-Review sind mit einer Wahrscheinlichkeit von 70 %, über einen Zeitraum von 3 Jahren das Kapital zu erhalten, sowie das Erreichen des Rechnungszinses und des rechnermäßigen Überschusses.

Im Bereich der taktischen Asset Allokation verfolgt die BONUS den Ansatz eines weitgehend quantitativen Risikomanagements. Das bedeutet, es wird mit Hilfe geeigneter Modelle bzw. Risikoindikatoren versucht, Risiken systematisch zu erfassen, zu quantifizieren und diese dem Asset Management zur Steuerung der Veranlagung zur Verfügung zu stellen. Die Risikoindikatoren fließen auf den Entscheidungsplattformen (Allokation und Selektion) neben den vom Asset Management in der Investmentstrategie definierten Parametern in die Veranlagungsentscheidungen mit ein. Die finale Entscheidung, die Risikogewichtung des Portfolios zu verändern, erfolgt auf diskretionärer Basis durch das Asset Management.

Das Risikomanagement überprüft laufend die Veranlagung auf Einhaltung der gesetzlichen sowie internen Vorschriften und misst die Performance-Entwicklung.

Im Jahr 2017 wurden die strategische Asset Allokation sowie die Bandbreiten größtenteils unverändert beibehalten.

In zwei Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurde die strategische Asset Allokation auf Kundenwunsch hin verändert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden – wie schon in den Jahren zuvor – zum Monatsultimo Risikomanagement-Berichte zur Veranlagung ausgearbeitet und dem Vorstand, dem Asset-Management und dem

Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Dabei wurden die Asset Allokation, die Risikokennzahlen, wie Volatilität, Value at Risk, das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie die Performance analysiert und geprüft.

Biométrisches Risiko

In allen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der BONUS wurden im Geschäftsjahr 2017 die für die versicherungsmathematische Bearbeitung gültigen und im Pensionskassenmarkt üblichen Sterbetafeln eingesetzt. Das versicherungstechnische Ergebnis der Anwartschaftsberechtigten ist, wie in den vergangenen Jahren auch, im Jahr 2017 unauffällig. Dies liegt einerseits daran, dass die Pensionskassenverträge größtenteils Verrentungsmodelle für das Risiko der Berufsunfähigkeit und des Todes vorsehen, und andererseits Zusagen mit erhöhtem Berufsunfähigkeitsschutz entweder über eine Nachschussverpflichtung durch den Arbeitgeber zu finanzieren oder rückversichert sind.

Finanzielle Annahmen (Rechnungszinsen)

In der „Rechnungsparameterverordnung“ (VO 15 vom 19. Jänner 2016) wurde seitens der FMA der maximal zulässige Rechnungszins für nach dem 30. Juni 2016 neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte sowie auf Pensionskassenverträge, die nach dem 30. Juni 2016 neu abgeschlossen werden, mit maximal 2,5 Prozent und der rechnermäßige Überschuss mit 4,5 Prozent festgelegt. Für die Sicherheits-Veranlagungs- und Risikogemeinschaft gemäß § 12a PKG wurde der höchstzulässige Rechnungszins mit Wirksamkeit 1. Jänner 2017 mit 1,25 Prozent und der höchstzulässige rechnermäßige Überschuss mit 2,25 Prozent festgelegt.

Rückversicherung

Die bisherigen Rückversicherungsverträge sehen einen einheitlichen Selbstbehalt der VRG in Höhe von EUR 15.000 je Risiko vor. Die vereinnahmten Risikobeiträge abzüglich der Rückversicherungsprämien decken jährlich zumindest je einen Leistungsfall ab. Im Jahr 2017 wurden Todesfalleistungen für den Zeitraum 2015 – 2017 nachverrechnet. Eine Änderung der Rückversicherungsstrategie bzw. des Selbstbehaltes ist nach wie vor nicht erforderlich.

Seit 2016 gibt es einen weiteren Rückversicherungsvertrag mit einem Selbstbehalt der VRGn 33 bis 39 in Höhe von 7.000 je Risiko. Im Jahr 2017 gab es hier keine Leistungsfälle, die Rückversicherungskapital benötigt haben.

Risikoträger

Sämtliche vorhin beschriebenen Risiken werden grundsätzlich vom beitragsleistenden Arbeitgeber („leistungsorientiert“) oder von den Anwartschafts- bzw. Leistungsberechtigten selbst („beitragsorientiert“) getragen. Das Risiko gemäß § 2 PKG (Mindestertrag) ist entsprechend der jeweiligen Pensionskassenvereinbarung von der Pensionskasse selbst zu tragen. Diese Risiken sind durch die gesetzliche Mindestertragsrücklage gedeckt. Aufgrund der Kapitalmarktentwicklungen und der damit verbundenen Veranlagungsergebnisse im relevanten Beobachtungszeitraum sind für das Jahr 2017 keine Zuschüsse aus dem Mindestertrag zu leisten. Für 2018 werden bei entsprechender Kapitalmarktentwicklung, weiterhin keine Zuschüsse aus dem Mindestertrag erwartet.

.....

Compliance

.....

Unter Compliance versteht man die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch die freiwillige Unterwerfung unter Wohlverhaltensregelungen. Die Compliance Agenden werden durch den Compliance Officer durchgeführt. Es sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Meldungen beim Compliance Officer eingegangen und es wurden keine Änderungen im Standard Compliance Code, im Insiderverzeichnis oder in der Sperrliste durchgeführt.

Es gab ebenfalls keine Meldungen zur Kapitalmarkt-compliance. Zur Bewusstseinsbildung wurden im Zuge der Mitarbeiterveranstaltung erneut Schulungen zu dem Themen Einladungen, Geschenkkannahme, Whistleblowing, Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und zur Anti-Korruptions-Richtlinie durchgeführt.

.....

Personal und Verwaltung

.....

Der Betrieb der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft erfolgt in Personalunion mit der BONUS Vorsorgekasse AG und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Dieses gemeinsame Center of Competence der drei Gesellschaften beschäftigte im Jahr 2017 91,27 (VJ: 89,61) Vollzeitmitarbeiter, wobei 29,11 (VJ: 33,40) davon auf die BONUS Pensionskasse entfallen.

Mit dieser synergetischen Einbindung in das Center of Competence verfügt die Gesellschaft über juristische, mathematische und konzeptionelle Spezialisten im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge, über eine flexible Verwaltungsapplikation und administrative Ressourcen, die eine bestmögliche Erfüllung der Kundenanforderungen gewährleisten. Im Center of Competence wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Lehrlinge ausgebildet.

.....

Jahresergebnis und Bilanzgewinn

.....

Das Jahresergebnis 2017 (vor Rücklagenbewegungen) beträgt EUR 6.805.823,04 (VJ: EUR 5.032.932,62). Nach Veränderung der freien Rücklagen in Höhe von EUR 4.805.823,04 (VJ: EUR 3.000.000,00) ergibt sich mit dem Gewinnvortrag von EUR 1.581.571,05 (VJ: EUR 551.638,43) ein Bilanzgewinn von EUR 3.584.571,05 (VJ: EUR 2.584.571,05).

Es wird vorgeschlagen, eine Ausschüttung von EUR 2.000.000,00 durchzuführen und den übrigen Bilanzgewinn von EUR 1.584.571,05 auf neue Rechnung vorzutragen.



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Peter Deutsch
Vorstandsmitglied



Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied

Wien, am 18. Mai 2018

Bilanz zum 31. Dezember 2017

.....

AKTIVA in EUR	2017	2016
A. Anlagevermögen	74.092.572,54	71.037.355,54
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	159.698,00	227.368,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	159.698,00	227.368,00
II. Sachanlagen	79.723,00	94.627,00
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.723,00	94.627,00
III. Finanzanlagen	73.853.151,54	70.715.360,54
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	22.840.000,00
5. Schuldverschreibungen	51.013.151,54	47.875.360,54
B. Umlaufvermögen	9.108.246,58	7.288.534,41
I. Forderungen	6.584.746,03	2.847.161,91
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	6.500,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	1.688.679,00	1.163.421,67
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	4.896.067,03	1.677.240,24
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>62.287,00</i>	<i>40.961,00</i>
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	2.523.500,55	4.441.372,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	201.186,73	163.666,32
D. Aktive latente Steuern	14.794,97	3.209,84
Summe der Position A bis C: Aktiva der AG	83.416.800,82	78.492.766,11
D. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagung Vermögen	1.524.269.796,44	1.416.436.484,35
1. Guthaben bei Kreditinstituten	72.316.167,52	58.866.175,57
2. Darlehen und Kredite	7.752.057,39	7.828.747,99
3. Schuldverschreibungen	748.006.870,59	728.700.386,98
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	464.315.512,54	443.461.262,22
5. Immobilien	48.006.027,11	42.105.510,27
6. Sonstige Vermögenswerte	183.873.161,29	135.474.401,32
III. Forderungen	4.163.003,93	4.190.022,04
IV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.656.286,37	2.223.826,99
V. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
Summe der Position D: Aktiva der VRG	1.531.089.086,74	1.422.850.333,38
GESAMTSUMME	1.614.505.887,56	1.501.343.099,49

A. Eigenkapital	35.568.384,43	29.762.561,39
I. Grundkapital	5.087.098,39	5.087.098,39
II. Kapitalrücklagen	13.736.394,13	13.736.394,13
1. gebundene Kapitalrücklagen	2.180.185,03	2.180.185,03
2. nicht gebundene Kapitalrücklagen	11.556.209,10	11.556.209,10
III. Gewinnrücklagen	12.229.597,78	7.423.774,74
1. gesetzliche Rücklagen	317.633,65	317.633,65
2. freie Rücklagen	11.911.964,13	7.106.141,09
IV. Mindestertragsrücklage	930.723,08	930.723,08
V. Bilanzgewinn	3.584.571,05	2.584.571,05
davon Gewinn-/Verlustvortrag	1.584.571,05	551.638,43
B. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs. 4 PKG	0,00	0,00
C. Rückstellungen	20.459.013,84	19.991.573,33
I. Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten	18.188.970,09	18.029.507,85
III. Andere Rückstellungen	2.270.043,75	1.962.065,48
1. Rückstellungen für Abfertigungen	512.115,00	594.755,00
2. Steuerrückstellung	662.934,78	341.274,36
3. Sonstige Rückstellungen	1.094.993,97	1.026.036,12
D. Verbindlichkeiten	27.389.402,55	28.738.631,39
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.168,32	278.514,84
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>171.168,32</i>	<i>278.514,84</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.564.325,26	27.559.189,50
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>64.325,26</i>	<i>59.189,50</i>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.653.908,97	900.927,05
<i>davon aus Steuern</i>	<i>665.518,23</i>	<i>590.080,48</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>63.178,51</i>	<i>67.110,15</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>1.653.908,97</i>	<i>900.927,05</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
F. Latente Steuern	0,00	0,00
Summe der Positionen A bis E: Passiva der AG	83.416.800,82	78.492.766,11
G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	1.517.233.135,36	1.410.445.181,01
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	516.575.215,10	508.656.343,68
a) Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	64.724.744,47	65.867.943,78
b) Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	38.773.082,94	49.241.713,43
c) Sonstige - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	1.388.075,51	1.567.637,43
d) Sonstige - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	411.689.312,18	391.979.049,04
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	1.000.657.920,26	901.788.837,33
a) Leistungsorientiert - ohne Mindestertragsgarantie	10.866.430,41	26.535.733,01
b) Sonstige - ohne Mindestertragsgarantie	989.791.489,85	875.253.104,32
II. Schwankungsrückstellung	8.927.858,29	8.953.328,98
III. Verbindlichkeiten	4.928.093,09	3.435.038,08
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
V. Sonstige Passiva	0,00	16.785,31
Summe der Position G: Passiva der VRG	1.531.089.086,74	1.422.850.333,38
GESAMTSUMME	1.614.505.887,56	1.501.343.099,49

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

.....

in EUR	2017	2016
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft		
1. Veranlagungsüberschuss	57.953.689,83	46.212.811,41
2. Beiträge	100.625.427,68	77.566.174,42
3. Leistungen	-50.608.381,69	-49.315.371,60
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-108.267.832,01	-76.211.571,71
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	141.543,20	2.501.441,69
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	155.552,99	-753.484,21
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0,00
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	5.729.802,20	5.790.499,01
2. Betriebsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
- Löhne	0,00	0,00
- Gehälter	-2.942.278,17	-3.023.236,87
- Soziale Aufwendungen	-1.083.979,17	-902.953,14
- davon für Altersvorsorge	-256.218,35	-138.315,32
- dafür für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-150.593,42	-72.609,00
- Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-645.493,02	-661.504,32
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-105.701,62	-109.842,31
c) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-2.056.673,73	-2.980.823,45
	-6.188.632,69	-7.016.855,77
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-168.925,31	-165.644,96
4. Finanzerträge		
a) Erträge aus Beteiligungen	5.750.903,58	1.169.790,11
b) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veran- lagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	551.157,33	658.696,94
c) Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzan- lagen, die nicht den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordnet sind	30.400,00	3.470.502,02
	6.332.460,91	5.298.989,07

in EUR	2017	2016
5. Finanzaufwendungen		
a) Aufwendungen aus Beteiligungen	0,00	0,00
b) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordnet sind	-104.859,00	-161.868,00
c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-710.613,20	-736.216,17
	<u>-815.472,20</u>	<u>-898.084,17</u>
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen		
a) Erträge	2.375.287,68	2.534.068,73
b) Aufwendungen	0,00	0,00
	<u>2.375.287,68</u>	<u>2.534.068,73</u>
7. Ergebnis vor Steuern	7.264.520,59	5.542.971,91
8. Steuern vor Einkommen und Ertrag	-458.697,55	-510.039,29
9. Ergebnis nach Steuern	6.805.823,04	5.032.932,62
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 7 enthalten	0,00	0,00
11. Jahresfehlbetrag/ -überschuss	6.805.823,04	5.032.932,62
12. Veränderung von Rücklagen		
a) - Zuweisung zu un versteuerten Rücklagen	0,00	0,00
- Zuweisung zu Gewinnrücklagen (gesetzl. Rücklage)	0,00	0,00
- Zuweisung zu Gewinnrücklagen (freie Rücklage)	-4.805.823,04	-3.000.000,00
- Zuweisung zur Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
b) - Auflösungen unverteuerter Rücklagen	0,00	0,00
- Auflösungen von Kapitalrücklagen	0,00	0,00
- Auflösungen von Gewinnrücklagen	0,00	0,00
- Auflösungen der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
13. Gewinnvortrag	1.584.571,05	551.638,43
14. Bilanzgewinn	3.584.571,05	2.584.571,05

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Grundsätze

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB

vorgenommen. Weiters wird in der Bewertung mit dem § 237 UGB von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes (Formblatt- und Jahresmeldeverordnung – FBjMV BGBl. II Nr. 419/2005).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die allgemeinen Grundsätze der Bewertung gemäß § 201 UGB wurden beachtet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind gemäß § 203 UGB mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Immaterielle Vermögensgegenstände

(Datenverarbeitungsprogramme)	2-5 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	3-6 Jahre

Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen eingetreten sind, oder wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert. Im Geschäftsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 104.859,00 (VJ: EUR 179.638,00) auf Wertpapieren des Anlagevermögens vorgenommen.

Bei Wegfall des Abschreibungsgrundes gibt es eine Zuschreibungspflicht auf höchstens den Anschaffungswert bzw. bei festverzinslichen Wertpapieren auf den Nominalwert.

Die Gegenstände des Umlaufvermögens wurden gemäß § 206 UGB mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Ein Abschreibungserfordernis gemäß § 207 UGB war nicht gegeben. Gemäß § 211 UGB wurden Verbindlichkeiten mit ihren Rückzahlungsbeträgen und Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Die Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde gemäß den Berechnungsvorschriften (Projected Unit Credit Method) des Geschäftsplanes ermittelt. Parameter sind Stückkosten von EUR 40,00 (VJ: EUR 42,00) und ein Zinssatz von 4 % (VJ: 5 %).

Die Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind gemäß § 23 PKG bewertet. Die Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (Deckungs- und Schwankungsrückstellung) wurden aufgrund der vom versicherungsmathematischen Sachverständigen nach den Bestimmungen des PKG und den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen, vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und Berechnungsverfahren ermittelt.

.....

Erläuterungen zur Bilanz

.....



Aktiva

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sind in der Anlage 1 detailliert dargestellt.

Das **Umlaufvermögen** der Gesellschaft setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ sowie „Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken“ zusammen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Vorjahr bestehen ausschließlich gegenüber inländischen Kunden und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen Verrechnungen mit der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien und die BONUS Vorsorgekasse AG, Wien und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **sonstigen Forderungen** in Höhe von EUR 4.896.067,31 (VJ: EUR 1.677.240,24) resultieren aus Forderungen an die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, aus Zinsenabgrenzungen, Kautionen und anderen sonstigen Forderungen, darin sind EUR 3.100.000,00 von verbundenen Unternehmen aus der phasenkonkreten Ausschüttung enthalten.

Die Kautionen in Höhe von EUR 62.287,00 (VJ: EUR 40.961,00) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs 1 Z 1 UGB unterbleiben mangels Bestand an derivativen Finanzinstrumenten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das Geschäftsjahr 2018 EUR 35.661,24 und für die Geschäftsjahre 2018 bis 2022 gesamt EUR 178.306,20. Unter der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Banken** werden auf Euro lautende Bankguthaben bei inländischen Kreditinstituten in Höhe von EUR 2.523.500,55 (VJ: EUR 4.441.372,50) ausgewiesen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** bestehen im Wesentlichen aus vorschüssig ausbezahlten Gehältern für Jänner 2018.

Unter der Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen aus der Mehr-Wehniger-Rechnung in Höhe von EUR 59.179,87 und unter Berücksichtigung eines Körperschaftssteuersatzes von 25% ergibt sich für das Jahr 2017 ein Ansatz einer **aktiven latenten Steuer** in Höhe von EUR 14.794,97 (VJ: EUR 3.209,84).

Passiva

Das **Grundkapital** mit einem Nennwert von EUR 5.087.098,39 wird seit der Verschmelzung mit der Generali Pensionskasse am 23.12.2015 zu 50,00 % von der Zürich Versicherungs-AG, Wien, und zu 50,00 % von der Generali Holding Vienna AG, Wien, gehalten. Es ist zerlegt in 70.000 auf Namen lautenden Stückaktien.

In der **gebundenen Kapitalrücklage** wird das bei der Aktienaussgabe erzielte Aufgeld ausgewiesen. Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 11.556.209,10 (VJ: EUR 11.556.209,10) resultiert aus Gesellschafterzuschüssen über EUR 1.500.000,00 im Jahr 2004, durch die Verschmelzung der Generali Pensionskasse AG per 30.06.2015 mit EUR 7.041.353,99, durch die Beteiligung der BONUS Vorsorgekasse AG über EUR 3.000.000,00 und durch die Verschmelzung mit der VICTORIA VOLKS-BANKEN Pensionskasse in Höhe von EUR 14.855,11.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** wurden nach folgender Methode und Rechnungsgrundlage ermittelt:

- Ansammlungsverfahren: laufendes Einmalprämienverfahren PUC
- Rechnungszinssatz: 1,7% p.a. (VJ: 2,0% p.a.)
- künftige Bezugserhöhungen: 3% p.a. (VJ: 3% p.a.)
- Pensionsantrittsalter: mehrheitlich 62 Jahre
- biometrische Grundlagen (Sterbetafeln): AVOE 2008P - Angestellte
- Ansammlungszeitraum: Eintritt bis zum rechnungsmäßigen Pensionsantrittsalter
- Fluktuationsannahmen: keine
- Methode der Ermittlung des Rechnungszinssatzes: Stichtagszinssatz
- Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand
- Anwendung der AFRAC-Stellungnahme: freiwillige Vorziehung per 31.12.2015

- vom Wahlrecht der Verteilung des Unterschiedsbetrages aus der erstmaligen Anwendung in Höhe von EUR 121.883,00 auf fünf Jahre wurde Gebrauch gemacht, per 31.12.2017 ergibt sich ein Unterdeckungsbetrag in Höhe von EUR 25.007,00.

Die **Steuerrückstellungen** im Geschäftsjahr 2017 enthielten Rückstellungen für die Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 662.934,78 (VJ: EUR 341.274,36).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 1.094.993,97 (VJ: EUR 1.026.036,12) ergeben sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Urlaube, Bonifikationen, Überstunden, Recht- und Prüfungskosten, Gehaltskosten, interne Revision sowie für Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen an inländische Lieferanten in Höhe von EUR 171.168,32 (VJ: EUR 278.514,84) und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 25.564.325,26 (VJ: EUR 27.559.189,50) resultieren aus Verrechnungen und einem Darlehen mit der Zürich Versicherungs-AG, Wien und der Generali Versicherung AG, Wien, davon haben EUR 25.500.000,00 (VJ: EUR 27.500.000,00) eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 1.653.908,97 (VJ: EUR 900.927,05) bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben, Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und Verbindlichkeiten gegenüber einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

.....

AKTIVA und PASSIVA der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

.....

Die **Vermögenswerte gemäß Formblatt A (E.I und E.II)** werden unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze des § 2 Abs. 1 PKG (Sicherheit, Rentabilität, Bedarf an flüssigen Mitteln sowie angemessene Mischung und Streuung) und der speziellen Veranlagungsvorschriften des § 25 PKG veranlagt.

Die **Forderungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** betreffen ausstehende Beiträge für laufende Beitragsforderungen, Übertragungen, Nachschüsse von Arbeitgebern und Zinsabgrenzungen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten im Wesentlichen vorausbezahlte Pensionsleistungen, die aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen resultieren.

Die **Deckungsrückstellung** wird geschäftsplanmäßig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.517.028.688,37 (VJ: EUR 1.410.445.181,02).

Die **Schwankungsrückstellung** wird gemäß § 24(2) Zi2 lit. c PKG getrennt global für alle Anwartschafts- und Leistungsberechtigten geführt. In den VRGn 2, 9 und 33 - 39 wird die Schwankungsrückstellung individuell geführt.

Die **Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** bestehen aus Verbindlichkeiten an die Aktiengesellschaft, Verbindlichkeiten gegenüber anderen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften aus Übertragungen, Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitgebern, Verbindlichkeiten aus der Leistungsverrechnung und sonstigen Verbindlichkeiten.

.....

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

.....

Die **Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 5.729.801,66 (VJ: EUR 5.790.499,01) wurden aus den vorgeschriebenen Beiträgen gemäß den Bestimmungen der Pensionskassenverträge und dem Vermögen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften entnommen.

Bei den **Gehältern** werden Veränderungen zu den Personalrückstellungen ausgewiesen.

Die **Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 6.188.631,87 (VJ: EUR 7.016.855,77) bestehen hauptsächlich aus den Personalaufwendungen, den Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen und den sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen wie z.B. Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Leistungsverrechnungen, Wartungsaufwendungen, oder Miet- und Leasingaufwendungen.

Die in den Personalaufwendungen enthaltenen **Aufwendungen für Abfertigungen** betragen EUR 150.593,42 (VJ: EUR 72.609,00), davon wurden EUR 32.757,38 (VJ: EUR 30.525,00) für Beiträge an betriebliche Vorsorgekassen im Geschäftsjahr aufgewendet.

Die **Finanzerträge** in Höhe von insgesamt EUR 6.332.460,91 (VJ: EUR 5.298.989,07) resultieren aus Ausschüttungen der Tochtergesellschaften inkl. einer phasenkongruenten Ausschüttungen, Zinserträgen aus der Veranlagung von Eigenmitteln und Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens.

Die **Finanzaufwendungen** setzen sich im Wesentlichen aus Zinsaufwand Darlehen, buchmäßigen Kursverlusten aus Wertpapieren und Bankspesen zusammen.

Die **sonstigen Erträge** resultieren aus Weiterverrechnungen an die BONUS Vorsorgekasse AG, Wien, an die Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, sowie aus sonstigen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Rückversicherungsprovisionen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** ergeben sich aus der im Geschäftsjahr anfallenden Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 458.697,55 (VJ: EUR 510.039,29).

Den **versteuerten Rücklagen** wurden im Jahre 2017 insgesamt EUR 4.805.823,32 (VJ: EUR 3.000.000,00) zugeführt, der gesamte Betrag entfiel per 31.12.2017 auf die Zuführung zur freien Rücklage .

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu 50 % im Eigentum der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, und zu 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG, Wien.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft hält einen Anteil von 100 % an der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, (letzter festgestellter Jahresabschluss 2017, Eigenkapital TEUR 915, Jahresüberschuss TEUR 413) und einen Anteil von 100 %

an der BONUS Vorsorgekasse AG (letzter festgestellter Jahresabschluss 2017, Eigenkapital TEUR 15.881, Jahresüberschuss TEUR 4.053).

Seit 16.09.2016 ist die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft mit der der VICTORIA VOLKSBANKEN Pensionskassen AG, Wien verschmolzen.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist laut § 221 UGB als kleine Kapitalgesellschaft einzuordnen.

.....

Sonstige ergänzende Angaben

.....

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 42 Dienstnehmer beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft im Jahr 2017 keine Bezüge.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

.....

Steuerliche Verhältnisse

.....

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft (Gruppenträger) hat mit der Concisa Vorsorgeberatung und

Management AG, Wien, (Gruppenmitglied) nach § 9 Abs 8 KStG eine Gruppenbesteuerung.

.....
ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31.12.2017

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand am 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2017
ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	924.973,37	7.680,00	0,00	932.653,37
	924.973,37	7.680,00	0,00	932.653,37
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	246.075,95	14.350,66	1.290,36	259.136,25
2. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	1.096,96	1.096,96	0,00
	246.075,95	15.447,62	2.387,32	259.136,25
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	0,00	0,00	22.840.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	48.277.820,55	5.723.350,00	2.480.700,00	51.520.470,55
	71.117.820,55	5.723.350,00	2.480.700,00	74.360.470,55
	72.288.869,87	5.746.477,62	2.483.087,32	75.552.260,17

Stand am 01.01.2017	kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12.2017	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2015	Abschreibungen des Geschäfts- jahres
	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge				
697.605,37	75.350,00	0,00	0,00	772.955,37	159.698,00	227.368,00	75.350,00
697.605,37	75.350,00	0,00	0,00	772.955,37	159.698,00	227.368,00	75.350,00
151.448,95	29.254,66	0,00	1.290,36	179.413,25	79.723,00	94.627,00	29.254,66
0,00	1.096,96	0,00	1.096,96	0,00	0,00	0,00	1.096,96
151.448,95	30.351,62	0,00	2.387,32	179.413,25	79.723,00	94.627,00	30.351,62
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.840.000,00	22.840.000,00	0,00
402.460,00	104.859,00	0,00	0,00	507.319,00	51.013.151,54	47.875.360,55	104.859,00
402.460,00	104.859,00	0,00	0,00	507.319,00	73.853.151,54	70.715.360,55	0,00
1.251.514,32	210.560,62	0,00	2.387,32	1.459.687,62	74.092.572,54	71.037.355,55	210.560,62

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

.....
Mitglieder des Vorstandes
.....

Dipl.-Ing. Georg Daurer	Mitglied des Vorstandes
Peter Deutsch	Mitglied des Vorstandes
Dr. Wolfgang Huber	Mitglied des Vorstandes

.....
Mitglieder des Aufsichtsrates
.....

Vertreter des Grundkapitals

Mag. ^a Silvia Emrich <i>(Vorsitzende)</i>	CFO und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Mag. Klaus Wallner <i>(stv. Vorsitzender)</i>	CFO der Generali Versicherung AG
Dr. ⁱⁿ Hemma Massera	Leiterin Krankenversicherung der Generali Versicherung AG
Axel Sima	CIO der Generali Versicherung AG
Dr. Jochen Zöschg <i>(Mitglied seit 20.06.2017)</i>	Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Mag. Werner Schmidt <i>(Mitglied seit 20.06.2017)</i>	CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Mag. ^a Christine Theodorovics <i>(Mitglied bis 20.06.2017)</i>	CEO Global Life und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Dkfm. Carlos Schmitt <i>(Mitglied bis 20.06.2017)</i>	Mitglied des Vorstandes der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft Deutschland, Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG, Deutscher Herold AG, Zurich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland) sowie Deutscher Pensionsfond AG

.....
Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten
.....

Ingrid Streibel-Zarfl
Mag. Peter Dollinger
Florian Czech
Dipl. Vers. Math. Dieter Hager
Mag. Andreas Holzer (Ersatzmitglied)
Herbert Kretschy (Ersatzmitglied)

Mag.^a Cornelia Dankl Betriebsratsvorsitzende der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft

Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied

Peter Deutsch
Vorstandsmitglied

Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied

Wien, am 18. Mai 2018

Bestätigungsvermerk

.....

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Pensionskassen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Wien, am 18. Mai 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Aussichten für 2018

.....

Kapitalmarktaussicht

Die Weltwirtschaft befindet sich in synchronem Wachstum und dies wird sich unserer Erwartung nach kurzfristig nicht wesentlich verändern. Sowohl in Europa als auch in den USA und China signalisieren die konjunkturellen Indikatoren eine robuste Entwicklung. Unterstützend wirken insbesondere die unverändert hohen Konsumausgaben. Zudem tätigen die Unternehmen wieder verstärkt Investitionen und die Auftragsbücher sind gut gefüllt. Die Arbeitslosenraten sind dementsprechend global im Sinken begriffen. Des Weiteren ist zu erwarten, dass von staatlicher Seite, insbesondere in den USA, zukünftig wieder verstärkt in Infrastruktur investiert wird. Ungeachtet dessen gibt es derzeit an den Finanzmärkten Störfeuer, die nicht zu missachten sind. Einerseits belastet das sich abzeichnende Umfeld tendenziell steigender Zinsen. Zudem schwindet generell die Unterstützung der Notenbanken. Beide Faktoren bedingen längerfristig höhere Finanzierungskosten und vermindern die Attraktivität von z.B. Aktien. Zuletzt sorgte auch der Handelskonflikt zwischen den USA und insbesondere China für Verunsicherung. Unseres Erachtens wird sich hier aber doch die wirtschaftspolitische Vernunft durchsetzen und die derzeitigen Ankündigungen von wechselseitigen Strafzöllen werden aller Voraussicht nach letztlich in bilateralen Vereinbarungen münden. Somit sollte sich diese Thematik im Laufe des Jahres 2018 abschwächen.

Zusammenfassend befinden sich die Finanzmärkte in einer spät-zyklischen Phase, wobei das positive Konjunkturmilieu und die steigenden Unternehmensgewinne für eine weiterhin tendenziell positive Entwicklung von risikobehafteten Anlageklassen

sprechen. Ungeachtet dessen wird die Volatilität an den Finanzmärkten unserer Einschätzung nach 2018 und in den Folgejahren deutlich höher als 2017 sein.

Verwaltungsmigration

Anfang des zweiten Quartals wird der Bestand der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften in das Verwaltungsprogramm Win-Flex übernommen. Kunden, die über das Beitragsmeldesystem abgerechnet werden, werden bereits im Win Flex erfasst. Nach der Abnahme durch den Prüfaktuar werden die Bilanzdaten ins System eingespielt. Die Rollungen für die Leistungsbezieher werden schon im Win Flex durchgeführt.

Auszug aus dem Regierungsprogramm

Im Regierungsübereinkommen gibt es ein klares Bekenntnis zur betrieblichen Altersvorsorge. Die Bundesregierung spricht sich für eine Förderung des Ausbaus der betrieblichen Altersvorsorge aus. Einer der ersten Ansätze könnte die steuerliche Gleichbehandlung von Arbeitnehmerbeiträgen mit Arbeitgeberbeiträgen sein. Diese Forderung ist den Vertretern der Pensionskassen seit vielen Jahren ein großes Anliegen.

Datenschutzgrundverordnung

Seit 2017 laufen unsere Maßnahmen zur Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung, die mit 25. Mai 2018 in Kraft tritt.

Pensionsfondrichtlinie

Seit Beginn des 2. Quartals 2018 laufen unsere Maßnahmen der PKG-Novelle zur Umsetzung der IORP II-Richtlinie, die mit 2019 in Kraft tritt.

Transparenz, Mitwirkung und Nachhaltigkeit

Für unsere Kunden und Partner wollen wir den schon vor Jahren eingeschlagenen Weg, basierend auf unserem Veranlagungskonzept, der Transparenz und Mitsprachemöglichkeit fortsetzen und weiter ausbauen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied

Peter Deutsch
Vorstandsmitglied

Dr. Wolfgang Huber
Vorstandsmitglied

Wien, am 18. Mai 2018

Bericht des Aufsichtsrates

.....

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Ihm wurde regelmäßig vom Vorstand über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein getreues Bild der Lage der Gesellschaft vermitteln. Nach dem abschließenden

Ergebnis der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 AktG vorgenommenen Prüfungen des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages, des Lageberichts und der Geschäftsführung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2017. Der vorgelegte Jahresabschluss ist damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Mag.^a Silvia Emrich
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wien, im Mai 2018



BONUS
Pensionskassen
Aktiengesellschaft

Traungasse 14-16
1030 Wien
Tel.: +43 1 516 02 - 0
Fax: +43 1 516 02 - 1955
www.bonusvorsorge.at
pensionskasse@bonusvorsorge.at